

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Band: 125 (1959)

Heft: 2

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Amerikanische Genietruppen in Europa

Die Genietruppen der amerikanischen Armee in Europa (USAREUR) gliedern sich in drei große Organisationen, nämlich die Genietruppen der 7. Armee, der Rückwärtigen Versorgungszone und der 7. Geniebrigade.

Die Genietruppen der 7. Armee

Die 7. amerikanische Armee setzt sich aus zwei Armeekorps zusammen. Zu jedem Armeekorps gehört organisch ein Genieregiment. Außerdem ist je ein weiteres Genieregiment auf Zusammenarbeit mit jedem Armeekorps angewiesen. Das ergibt total vier Genieregimenter mit insgesamt zehn Geniebataillonen und den dazugehörigen selbständigen Kompagnien wie Brückenkompagnien, Vermessungs- und Kartenkompagnien usw.

Die Hauptaufgaben dieser Genieformationen umfassen vor allem Weiterausbildung und Einsatzbereitschaft für den Kriegsfall. Besonderes Gewicht liegt auf dem Kriegsbrückenbau, dem Mineneinsatz und dem Zerstörungswesen.

Mit der Neuorganisation der Pentomic-Divisionen wurden auch die Divisionsgenietruppen den fünfgliedrigen neuen Divisionen angepaßt durch Umwandlung des alten Geniebataillons in ein solches mit fünf Geniekompagnien.

Die Genietruppen der Rückwärtigen Versorgungszone

Die Genietruppen der Zone des Rückwärtigen und der Versorgungsformationen (Communications Zone) bestehen zur Hauptsache aus drei Genie-Baubataillonen, einer Pipe-Line-Kompagnie, zwei schweren Gerätekompagnien, einer Hafenbaukompagnie und mehreren Geniematerial-Unterhalt- und Versorgungskompagnien. Ihre Aufgabe besteht vor allem in der Versorgung der Genieformationen der Kampftruppen mit Geniematerial und im Unterhalt des letzteren. Dazu kommen noch die Baubedürfnisse der großen rückwärtigen Depot- und Versorgungsformationen in Frankreich und Deutschland.

Die 7. Geniebrigade

Diese Geniebrigade besteht aus drei Genieregimentern zu je drei Geniebataillonen. Eines dieser Regimentern ist im besonderen ausgerüstet zur Unterstützung der Air-Force. Die Genietruppen dieser Brigade sind ausgerüstet und ausgebildet für sozusagen sämtliche möglichen technischen Aufgaben in Kriegs- und Friedenszeiten: Straßenunterhalt und -Instandstellung, Betonpistenbau für Flugplätze, Eisenbahn- und Hafenbetrieb, schwerer Brückenbau und Erstellung von Hochbauten aus den verschiedensten Baustoffen.

R. F.

NATO

Die niederländische Waffenfabrik Hembrug bei Amsterdam hat mit der Herstellung des neuen NATO-Gewehrs begonnen, das von der Fairchild-Gesellschaft in den Vereinigten Staaten entwickelt wurde. Das Gewehr wird aus Hartaluminium und plastischen Stoffen hergestellt, ist knapp 1 m lang und wiegt 3,25 kg. Es kann sowohl für die Abgabe von Einzelschüssen wie für Serienfeuer mit einer theoretischen Schußfolge von 700 pro Minute verwendet werden. Mehrere NATO-Mitglieder haben bei den Hembrug-Werken bereits Probemodelle bestellt.

Der Oberkommandierende der NATO, General Norstad, erklärte, falls in Europa

eine entmilitarisierte Zone, wie sie im Rapacki-Plan vorgeschlagen wurde, errichtet würde, wäre er nicht mehr in der Lage, seine Pflichten zu erfüllen.

Im kommenden April wird in Sigonella bei Catania (Sizilien) ein neuer NATO-Flugplatz in Dienst genommen werden, der zu den modernsten Flugplätzen der NATO im Gebiet des Mittelmeeres gehört.

Die westlichen Alliierten unterhalten in Westberlin Eliteverbände in der Stärke von 12 000 Mann, die vorzüglich ausgerüstet und im Straßenkampf ausgebildet seien. Z.

West-Deutschland

Im Stadtrat von Dortmund wurde gegen den Beschluß, in Dortmund ein britisches Raketenbataillon zu installieren, protestiert.

Die westdeutsche Bundeswehr ist ins vierte Jahr ihres Bestehens getreten. Für das laufende Jahr wird eine weitere Vermehrung der einsatzfähigen Verbände, die Verbesserung ihrer Bewaffnung und Ausrüstung vorgesehen. Schwierigkeiten zeigen sich besonders auf dem Gebiet der Sicherung des Offiziersnachwuchses und des technischen Personals sowie in der Landbeschaffung für Flugplätze, Übungsplätze und Unterkünfte. – Das westdeutsche Heer wird in Brigaden umgegliedert, die bereits anlässlich großer Herbstübungen im vergangenen Jahr erprobt worden sind.

Dem Presseoffizier der westdeutschen Heereseinheiten werden neuerdings aus den unterstellten Truppen, bis hinunter zur Kompanie, Truppenreporter zur Verfügung gestellt, die der Truppe selber entnommen werden und in einem kurzen Lehrgang auf ihre Aufgabe, der Presse über bestimmte Ereignisse und Veranstaltungen in der Armee zu berichten, vorbereitet wurden.

Großbritannien

Die britische Armee wird mit zwei neuen Geschützen vom Kaliber 105 mm ausgerüstet werden. Das eine ist italienischer Herkunft und als leichtes Feldgeschütz der Fallschirmjäger vorgesehen, während das andere, britischer Konstruktion, Geschosse mit Selbstantrieb abfeuert.

Der HP 111, eine neue Transportmaschine der RAF, ist eine Weiterentwicklung des Victorbombers. Sie wird für weiträumige strategische Operationen eingesetzt werden können. Geschwindigkeit: zirka 350 km/Std., startet und landet auf Graspisten von 900 m Länge, Zuladegewicht 26,5 Tonnen, totales Startgewicht 120 Tonnen, bei obgenannter Graspiste nicht ganz 90 Tonnen!

Schweden

Die schwedischen Verteidigungsausgaben im Budgetjahr, das am 1. Juli 1959 beginnt, sind auf 2,863 Milliarden Kronen (136 Millionen mehr als 1958) veranschlagt worden. Ein Kredit des «Forschungsinstituts für Verteidigung» in der Höhe von 2,8 Millionen Kronen zur Herstellung atomarer Sprengköpfe wurde abgelehnt. Die schwedische Regierung will aber 65 Millionen für den Ankauf von Raketen zur Fliegerabwehr bewilligen.

Das britische Boden-Luft-Waffensystem «Bloodhound» wird für die Luftabwehr angeschafft. HR

Vereinigte Staaten

Die amerikanische öffentliche Meinung reagierte auf den erfolgreichen Abschluß des ersten russischen Sonnen-Satelliten mit dem Ruf nach größeren Anstrengungen der Regierung auf diesem Gebiet, das auch für die Landesverteidigung ausschlaggebend

werden kann, forderte mehr Kredite für die reine Forschung und kritisierte die Selbstgefälligkeit, in die Amerika immer wieder zurückfalle, sobald es einen Erfolg erzielt habe.

Das amerikanische Budget für das Jahr 1959/60 sieht bei einer Gesamtausgabensumme von 77 Milliarden Dollars Ausgaben von 45,8 Milliarden für die «Nationale Sicherheit» vor, gegenüber 46,1 Milliarden im laufenden Fiskaljahr. Die reinen Militärausgaben im Budget des Verteidigungsdepartements beziffern sich auf 40,9 Milliarden Dollars. Die Budgetvorlage geht davon aus, daß die rund 2 520 000 Mann zählenden USA-Streitkräfte u.a. 14 «pentomische» Divisionen (Division zu je fünf autonomen Kampfeinheiten mit Atomwaffenunterstützung), 43 strategische Luftgeschwader (bei insgesamt 102 Geschwadern) mit interkontinentalen Düsenbomben vom Typ B 52 und vom neuen Typ des Überschallbombers B 58, sowie die Marine mit 389 Einheiten umfassen wird. Es sollen 1610 neue Militärflugzeuge, ein Flugzeugträger und drei weitere mit Atomkraft betriebene U-Boote in Dienst gestellt werden. Die Atomenergie-Kommission erhält eine Zuteilung von 2700 Millionen Dollars für die friedliche und die militärische Atomforschung sowie 530 Millionen für die Raumforschung mit künstlichen Satelliten.

Die amerikanische Marine hat am 19. Januar eine Polaris-Rakete mit einer Reichweite von 2400 km abgeschossen, um das Steuerungssystem der Rakete zu erproben. Man rechnet damit, daß dieser Raketentyp vom nächsten Jahr an den Unterseebooten mit Atomtrieb für den operativen Einsatz zur Verfügung stehen wird.

Ein Mitte Januar in Cape Canaveral gestarteter Versuch mit einer interkontinentalen «Atlas»-Rakete mißglückte, indem die Rakete statt der geplanten 6000 Meilen weniger als 320 km zurücklegte und dann infolge schlechten Funktionierens des Antriebssystems abstürzte.

Der kürzlich aus den USA zurückgekehrte deutsche Raketenexperte Prof. Hermann Oberth vertrat die Ansicht, daß die USA bisher ihre Weltraumraketen mit raffinierten Instrumenten, aber mit zu schwachen Triebwerken versehen hätten, daher die spektakuläre russische Überlegenheit. Andererseits scheint das amerikanische Lenksystem nach verschiedenen Berichten dem russischen überlegen zu sein.

Eine amerikanische «Nike-Herkules»-Rakete der Luftabwehr traf erstmals eine Rakete, die ihr als Ziel gesetzt worden war und die sich mit einer Geschwindigkeit von mehr als 3000 km/h in 21 000 m Höhe fortbewegte. Kurz vorher war es einer Rakete des gleichen Typs gelungen, einen Flugkörper, der sich mit 3200 km/h Geschwindigkeit in 19 000 m Höhe fortbewegte, zu zerstören. Die amerikanische Raketenabwehr hat damit einen bemerkenswerten Fortschritt erreicht.

Gegenwärtig befinden sich rund 300 Bomber des Typs B 36, die größten Apparate der amerikanischen Luftwaffe und die einzigen, die mit einer H-Bombe an Bord ohne Zwischenhalt von den Vereinigten Staaten nach der Sowjetunion fliegen könnten, auf dem USA-Flugstützpunkt Davis-Monthan, um verschrottet zu werden, da sie im Zeitalter der Überschallgeschwindigkeit und der rasch ihre strategische Reife erreichenden interkontinentalen Raketen als veraltet gelten. Sie werden demontiert, und das Aluminium ihrer Bestandteile wird zu Barren eingeschmolzen.

Innert Jahresfrist sind in den USA 17 Raketen vom Typ «Atlas» zum Abschluß gebracht worden. Von diesen erreichte eine die Umlaufbahn um die Erde, eine andere flog rund 9600 km weit und fünf erreichten eine Distanz von 4800 km.

Die USA haben einen Flugzeugträger von 60 000 Tonnen, die «Independence», in Dienst gestellt, von dem der Leiter der Marineoperationen sagte, er werde der Welt

einen Begriff vom amerikanischen Geist, «vom Sodawasserapparat bis zu den Maschinenräumen», geben. Die Baukosten betragen über 190 Millionen Dollars.

Der photographische Dienst der amerikanischen Marine hat eine Kamera entwickelt, die in der Lage sein soll, feindliche Satelliten aufzuspüren und zu photographieren. Dieses «Auge» zur Überwachung des Luftraums in größten Höhen schließt eine Lücke der Luftverteidigung, da Satelliten bisher nur auf Grund der durch sie ausgesandten Radiosignale in ihrer Bahn verfolgt werden konnten.

Eine neue zerlegbare Tragbahre für Patrouillen ist im Versuch. Sie besteht aus zerlegbaren Aluminiumrohren, an welchen ein Nylongewebe nach Art einer Hängematte befestigt ist. Das Ganze wiegt etwas mehr als vier Pfund und kann in einem kleinen Paket mitgetragen werden.

Der GAM 77-«Jagdhund», ein neuer Luft-Boden-Flugkörper, wird von einer Stratofortress B 52 G bis auf einige hundert Meilen an das Ziel herangeflogen und dann gestartet. Der Flugkörper verfügt über ein J 52-Turbo-Düsenaggregat von zirka 3000 Kilogramm Schub und erreicht eine Geschwindigkeit von Mach 2,2. Er ist 13,5 m lang und hat eine Flügelspannweite von 7,5 m.

Das Unterseebootsbauprogramm der USA sieht 33 atomkraftgetriebene U-Boote vor. Hievon ist die «Triton» das achte und zugleich größte je gebaute Boot mit einer Wasserverdrängung von 8000 Tonnen in getauchtem Zustand. Es ist 135 m lang und verfügt über eine Besatzung von 145 Mann. Bekanntlich hat ein Atom-U-Boot vor kurzem die Strecke von 13 700 Meilen innert 60 Tagen in getauchtem Zustand durchlaufen. Als Träger der Polarisflugkörper sind neun U-Boote vorgesehen, wovon sich zurzeit fünf im Bau befinden. Gegenwärtig wird zudem der Bau riesiger Unterwassertransporter studiert. Auch Großbritannien plant einen 80 000 Tonnen-Transporter.

Der HUP 2-Retriever-Helikopter ist für Wasserlandung umgebaut worden. Er startet und landet als «Seacopter» senkrecht im Wasser, kann aber auch bei Geschwindigkeiten bis zu 25 km/Std. landen.

Der SD 2, ein unbemannter Flugkörper für Gefechtsaufklärung, wird mit Plastikplatten gebaut, so daß rasche Wiederinstandstellung auf dem Gefechtsfeld selbst im Falle von Beschädigung gewährleistet ist. Er wird auf zwei Lastwagen mit Anhängern transportiert.

Österreich

Am 14. Dezember 1958 wurde in Wiener Neustadt die ehemalige k. u. k. Theresianische Militärakademie in Anwesenheit der Spitzen des österreichischen Staates und zahlreicher Gäste (darunter eine schweizerische Delegation) feierlich wiedereröffnet. Die im März 1945 durch Fliegerangriff und siebentägigen Brand fast völlig zerstörte, aber inzwischen wiederaufgebaute und neuzeitlich instand gesetzte Babenberger Burg wurde ihrer alten Bestimmung, der Offizierserziehung, feierlich übergeben. Sie soll später 500 Militäarakademiker aufnehmen.

Am 14. Dezember 1752 hatte Maria Theresia die Schule dem damaligen Hausherrn mit den Worten übergeben: «Mach er tüchtige Offiziere und rechtschaffene Männer daraus.» 207 Jahre später faßte Verteidigungsminister Graf die Verpflichtung der Schüler dieser traditionsreichen Schule in folgende Sätze: «Nicht Sterne und Rangabzeichen, sondern die seelische und geistige Größe verbürgen die Autorität des Offiziers. Sie, meine jungen, angehenden Offiziere, tragen morgen die Verantwortung für unser Bundesheer, für die Sicherheit unseres Staates. Bevor Sie urteilen, lernen Sie denken, bevor Sie morgen befehlen, lernen Sie heute gehorchen.»

A. v. L.

Sowjetunion

Der Vizepräsident des astronomischen Rats der Sowjetunion erklärte, daß weder das Problem einer Landung auf dem Mond noch die Rückkehr einer Rakete auf die Erde unüberwindbare Schwierigkeiten bieten. Immerhin erfordere die Lösung dieser Probleme noch komplexe technische Installationen, die auch in der Sowjetunion praktisch noch nicht gelöst worden seien.

Nach einer amerikanischen Quelle wird die Sowjetunion bis Ende 1961 wahrscheinlich über 500 und ein Jahr später über 1000 interkontinentale Raketen verfügen.

Ost-Deutschland

In der DDR wurde anfangs Januar im Beisein führender Militärs aus den Ostblockstaaten die «erste sozialistische Militärakademie Deutschlands» eröffnet.

Nach schwedischen Informationen verfügt die ostdeutsche Armee heute über sieben operative Divisionen mit schwachen Beständen von 7000 bis 10 000 Mann. Die Panzer, etwa 1650 Stück, sind von älterer russischer Bauart und sollen nach und nach durch moderne T 54 ersetzt werden. Die Disziplin der Armee wird als mangelhaft bezeichnet, es komme fast täglich zu Desertionen und Grenzübertritten nach der Bundesrepublik wie auch nach Schweden, wohin vor allem Marineangehörige flüchten. Die ostdeutsche Luftwaffe ist unbedeutend, umfaßt nur etwa 8000 Mann und besitzt fast ausschließlich Propellerflugzeuge. Dagegen verfügt die sowjetische Luftstreitmacht in der DDR über etwa 800 moderne Maschinen.

Rotchina

Nach nationalchinesischen Quellen hat die Sowjetunion dem kommunistischen China 20 U-Boote zur Verfügung gestellt.

Indien

Der indische Ministerpräsident Nehru forderte, daß Indien künftig das für seine Armee nötige Ausrüstungsmaterial selber erzeugen müsse. Eine Armee, die für ihre Ausrüstung vom Ausland abhängt, sei nutzlos.

LITERATUR

Marschall Montgomery: Memoiren. Paul List Verlag, München.

Feldmarschall Montgomery war unbestreitbar der profilierteste und der hervorstechendste britische militärische Führer des Zweiten Weltkrieges. Durch seine Siege über Rommel in Nordafrika und durch seine Leistungen während des Frankreich-Feldzuges sicherte er sich die Anerkennung der Nachwelt. Es war deshalb zu erwarten, daß seine Memoiren Aufsehen erregen und größtes Interesse finden würden. Wer sich dem Studium des Zweiten Weltkrieges widmet, wird an diesen «Memoiren» nicht vorbeigehen können, wird daraus zweifellos auch viel Wissenswertes und Aufschlußreiches entnehmen. Dennoch bleibt der Eindruck für den Leser zwiespältig. Es spricht derart viel Überheblichkeit aus diesen Lebenserinnerungen, daß man sich oft zu fragen beginnt, warum der Verfasser diese Selbstgefälligkeit, die vielfach in kräftiges Eigenlob übergeht, notwendig hat. Er hätte sie wahrlich nicht nötig gehabt. Montgomery erweist